

Interview mit dem Beirats- und Forumsmitglied Dr. Helga Seel

Dr. Helga Seel ist Mitglied des Beirats und zugleich stellvertretend für die Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation e.V. (BAR) Mitglied des Forum Sozialversicherungswissenschaft e.V.. In einem Interview erläutert Seel, warum sie sich für die Etablierung der Sozialversicherungswissenschaft engagiert.

Welche Bedeutung hat die Sozialversicherungswissenschaft bisher in Ihrem beruflichen Umfeld? Wie erleben Sie das Zusammenspiel verschiedener Wissenschaften und Sozialversicherungsträger?

Seel: Die Sozialversicherungswissenschaft unterstützt den Träger und fächerübergreifenden Austausch in der Wissenschaft wie auch in der Praxis. Sie stellt ein interdisziplinäres Netzwerk dar, das sich sowohl wissenschaftlichen wie auch sozialpolitischen und praktischen Fragestellungen zuwendet. Damit verfolgt sie ein Ziel, das in unserem gegliederten Sozialleistungssystem für die Zusammenarbeit der Akteure unverzichtbar ist. Tatsächlich erleben wir eher ein Auseinanderdriften der einzelnen Zweige. Als Geschäftsführerin der BAR schaue ich aus dem Blickwinkel der Reha-Träger: Dass deren Zusammenarbeit verbessert werden sollte, stellen die Träger auch selbst fest. Vielleicht stellt ja das Bundesteilhabegesetz die eine oder andere Weiche, das Zusammenspiel der Akteure im System zu unterstützen.

Was ist aus Ihrer fachlichen Sicht das dringendste Problem im Bereich sozialer Sicherung, dem sich die Sozialversicherungswissenschaft widmen sollte?

Seel: Man muss sich die Entwicklung im Bereich Rehabilitation schon genau anschauen: man kann ja viel über die Bedeutung von Reha auch im Zusammenhang mit der demografischen Entwicklung „schwär-

men“ – wenn gleichzeitig immer mehr die Angebote wegbrechen oder die Rahmenbedingungen sich verschlechtern, werden sich gesellschaftliche Anforderungen nur schwer bedienen lassen. Ich stelle immer wieder fest, dass wir – auch auf Ebene der BAR - diese Anforderungen und die Rahmenbedingungen zu wenig mit allen Akteuren und eben auch auf wissenschaftlicher Ebene gemeinsam erörtern. Auch lohnt es sich zu konkretisieren, welche Hürden der Zusammenarbeit im Wege stehen, wenn einerseits deren Notwendigkeit erkannt ist und andererseits die Akteure, die zusammenarbeiten sollen, dies ja auch bekunden.

Was ist Ihre Motivation das Forum Sozialversicherungswissenschaft zu unterstützen?

Seel: Mit seiner Zielsetzung greift das Forum Fragen auf, die zu den Kernaufgaben der BAR zählen. Hier verspreche ich mir einerseits für das Forum einen Beitrag leisten zu können aus der Arbeit der BAR und andererseits Impulse und Erkenntnisse zu gewinnen, die für die Arbeit in der BAR relevant sind.

Welche Chancen sehen Sie in dem Forum?

Seel: Das Forum hat die Chance Themen anzusprechen und zu behandeln, die alle Sozialversicherungszweige betreffen, beispielsweise Prävention und Rehabilitation oder auch Fallmanagement. Eine weitere Chance sehe ich darin, Fragen der Zusammenarbeit genauer auf den Zahn zu fühlen und Zusammenhänge herauszuarbeiten, die auch beleuchten, dass Zusammenarbeit kein Selbstzweck ist.

Welche Aktivitäten wünschen Sie sich von dem Forum? Wo sehen Sie noch Entwicklungspotential?

Seel: Mit ihrem trägerübergreifenden Ansatz und ihrer Interdisziplinarität hat die Sozialversicherungswissenschaft ein Alleinstellungsmerkmal – dieses Pfund gilt es zu nutzen, um Erkenntnisse zu gewinnen und Lernprozesse im Sozialversicherungssystem zu forcieren. Dies setzt bei den Themen an und ebenso bei den im Forum tätigen Akteuren, die ihrerseits ja auch Multiplikatoren in ihre „Szene“ sind. Deshalb sind Fachtagungen, Fachforen zu bestimmten Themenstellungen, die interdisziplinär besetzt sind, sicherlich ein guter Einstieg. Dann das Mitmachen bei interessanten Projekten. Eigene Projekte durchführen ist schließlich die nächste Stufe.



ZUR PERSON

Dr. Helga Seel studierte Philologie und Pädagogik mit anschließender Promotion in englischer Sprachwissenschaft. Seit 1991 ist Frau Dr. Seel im Bereich „Teilhabe von Menschen mit Behinderung“ tätig. Seit August 2012 ist sie Geschäftsführerin der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR) e.V. in Frankfurt a.M. und in dieser Funktion auch Mitglied in vielfältigen Gremien.

*Interview: Stephanie Stietzel
08.08.2016*